



PRESSEINFORMATION

14. Okt. 2004

„Ecuador soll wissen, dass die Welt auf Galápagos schaut“

ZGF übergibt mehr als 400 E-Mails besorgter Naturfreunde an Honorarkonsul

Auf den so friedlich anmutenden Galápagos Inseln sind die Zeiten turbulent. Das Weltnaturerbe vor der Küste Ecuadors wird seit Anfang dieses Jahres von immer wieder aufflammenden Auseinandersetzungen zwischen Fischern und Vertretern des Naturschutzes geprägt.

(Frankfurt) In einem Gespräch mit dem Honorarkonsul der Republik Ecuador, Prof. Dr. Wolfram Wrabetz, konnte die Zoologische Gesellschaft Frankfurt (ZGF) gestern

ihrer Besorgnis über die aktuelle Situation des Naturschutzes auf den Galápagos Inseln Ausdruck verleihen und ein Päckchen mit Appellen übergeben. Mehr als 400 Leserinnen und Leser der Zeitschrift „Tauchen“ hatten sich an einer E-Mail-Aktion beteiligt und der ZGF Mails mit folgendem Inhalt zugeschickt: „Mit großer Sorge sehe ich den weltweiten Rückgang der Haie. Ich appelliere an die Regierung von Ecuador, gegen den illegalen Fang von Haien vorzugehen und die einzigartige Tierwelt und Natur der Galápagos Inseln nicht durch eine Lockerung der bestehenden Fischereigesetze zu gefährden.“ Im Hinblick auf die CITES Konferenz in Bangkok, auf der gerade über den Schutz von Haien verhandelt wird, habe der Appell besondere Brisanz, sagte ZGF Geschäftsführer Dr. Christof Schenck.

Hintergrund der E-Mail-Aktion waren gewalttätige Proteste von Fischern im Frühjahr, mit denen diese unter anderem

die Freigabe der Langleinenfischerei im Galápagos Nationalpark erzwingen wollten. „Ecuador soll wissen, dass die Welt auf Galápagos schaut“, sagte Schenck. Denn die Inseln würden zunehmend zum politischen Spielball des



ZGF Geschäftsführer Dr. Christof Schenck (re.) übergibt die E-Mails an Prof. Dr. Wolfram Wrabetz, Honorarkonsul der Republik Ecuador.

Landes. „Erst vor wenigen Tagen wurde wieder einmal der Direktor des Nationalparks ausgetauscht – der neunte innerhalb von 20 Monaten.“ Die instabile Lage des Nationalparks jedoch öffnet Tür und Tor für illegale Aktivitäten, wie etwa den Fang von Haien.

Auch für Honorarkonsul Wrabetz ist es wichtig, die Besorgnis über die Situation auf den Inseln hierzulande zu kommunizieren. „Es gibt in Ecuador mittlerweile ein zunehmendes Bewusstsein für den Wert der Inseln – nicht nur als Weltnaturerbe, sondern auch als ökonomisch bedeutsame Region“, sagte Wrabetz. Er werde die E-Mails an Ecuadors Botschafter in Berlin weiterleiten und die prekäre Lage des Naturschutzes auf den Inseln bei seinem nächsten Besuch in Ecuador thematisieren, versicherte Wrabetz.

Ansprechpartner für Redaktionen

Dipl.-Biol. Dagmar Andres-Brümmer, Presse u. Öffentlichkeitsarbeit
Zoologische Gesellschaft Frankfurt von 1858 e.V.
Alfred-Brehm-Platz 16, 60316 Frankfurt
Telefon: 069- 9434 46 11, Fax: 069 – 439 348
E-Mail: andres-bruemmer@zgf.de